

## WÜRZBURG

Hier habe ich im Herbst in alle Kellerlöcher gerochen:  
Unten gäerte und rumorte in Riesenfässern der Most.  
In einem Hofe wurde einem Säulein ins Herz gestochen.  
Leberknödel dufteten. Bratwürste zischten spritzend auf dem Rost.

Ich werde es nie vergessen: aus den Türmen brausten die Glocken  
Bacchantisch über die Sonntagsstadt. Der Vierröhrenbrunnen sprang.  
Lausbuben spielten Indianer. Ein Droschkengaul fing an zu bocken.  
Wallfahrer aus Franken zogen den Berg hinauf mit Gesang.

Den Main hinab trieben Schiffe und Nachen.  
Über der Festung hing der Mond. Ich suchte nach einer Frau,  
Die etwas Unbeschreibliches hätte. Aber es war nichts zu machen:  
Die Bänke waren zu feucht schon vom Mitternachtstau.

Hier lebte Dauthendey mit gewaltigen Weltfahrerträumen,  
Im schattigen Chorgestühl steht eine Riemenschneidergestalt.  
Ach, unter des Hofgartens sternhaft blühenden Bäumen  
Lehnte ich manchmal mit kindisch klopfender Liebeseinfalt.

Herrlich brütete im Sommer über dem glitzernden Fluß die Sonne.  
„Gelobt sei Jesus Christus“ sprach ich zu einem schwarzen Talar,  
Mit einem Muttergottesgesicht trat aus dem Dom eine Nonne,  
Ich wurde ganz fromm, weil es so himmlisch war.

Ich sah Bauernköpfe, die glichen meinem verstorbenen Vater.  
Melancholisch, ein Wunder, lag in der Mondnacht die Residenz.  
Vor einem Wirtshaus kotzten die Söhne der alma mater,  
Zwei Hofräte machten betulich sich vor eine geziemende Reverenz.

Mein Schlaf war gut, umspielt von Weihrauch, Wein- und Fischgerüchen,  
Am Käppele stand jede Nacht der blaue Abendstern,  
Die Mönche zogen zur Virgil mit dumpfen Bibelsprüchen,  
Wie hatt ich da im Gartenhaus des Bäckers Babett gern!

Ich weiß, daß ich einmal wieder hier wohne:  
Ich angele im Main wie ehemals nach Hecht und Barsch,  
Ich süffele Wein, gehe am Schlachttag in die goldene Krone,  
Dem Physikprofessor von einst präsentiere ich freundlich den Rücken.